

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 97.

Neuenbürg, Donnerstag den 15. August.

1878.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Forstamt Neuenbürg.

Die

waldbesitzenden Körperschaften

mit Staatsbeförderung werden darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß Erlaß K. Forstdirektion vom 3. November 1876 über etwaige im Lauf des vergangenen Jahres eingetretene Aenderungen im Waldbesitzstand je auf 1. Juli Anzeigen hieher zu erstatten sind, was daher von den noch rückständigen Gemeindebehörden umgehend zu geschehen hat.

Den 13. August 1878.

K. Forstamt.

Forstamt Altenstaig.

Revier Hofstett.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 23. August d. J. von Vormittags 11¹/₂ Uhr

an auf dem Rathhaus in Wildbad aus den Staatswaldungen: Mergelsberg, Fautsberg, Burkhardt, Wildbaderwand und Frohnwald:

1 Buche mit 0,25 Fm., 1 Birke mit 0,14 Fm. und 1442 Stämme Nadelholz Lang- und Klobholz mit 1439 Fm.

Revier Calmbach.

Wegbau-Akkord.

Am Samstag den 17. d. Mts.

wird die Herstellung zweier Holzabfuhrwege im Staatswald Heimenhardt veranlaßt.

Hangweg:

Voranschlag Nr. I. Nr. II.
für Planie 2027 M 20 S 959 M — S
f. Chausfirung 1777 M 38 S 834 M 72 S

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am Fuße der Heimenhardtsteige zur Begehung der Weglinien, Akkord um 10 Uhr in der Hütte — auf der Ebene — bei der Saatschule.

Den 13. August 1878.

K. Revieramt.

Revier Langenbrand.

Verkauf von Flokwieden

2700 Stück VII. und VIII. Cl. vom Staatswald Schwenke

Samstag den 17. August

Vormittags 7 Uhr

auf der Revieramtskanzlei.

Neuenbürg.

Akkord über die Anlage einer Dohle.

Von der Thalstraße beim Karher'schen Garten durch die untere Gartenstraße, unter dem Wässergrabenweg in die Enz soll eine Wasserableitungs-Dohle erbaut werden.

Der Kostenvoranschlag beträgt für
Grabarbeit 95 M — S
Maurerarbeit 636 " 73 "
Eisenlieferung
(Schachtfasten, Deckel) 47 " — "

778 M 73 S

Kostenvoranschlag und Plan ist auf dem Rathhause zur Einsicht aufgelegt; nähere Auskunft erteilt Herr Stadtbaumeister Link.

Die Verakkordirung der genannten Arbeiten geschieht im Submissionswege.

Angebote sind bis zum 22. August Abends 6 Uhr verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf den Dohlenbau“ bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Den 13. August 1878.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Tagesordnung für die Gerichtssitzung.

am Freitag den 16. August 1878.

Vormittags 8 Uhr.

Untersuchungssachen gegen

1) Jakob Müller von Birkenfeld, wegen Körperverletzung.

2) Jakob Reuster's Eheleute von dort, wegen thätlicher Beleidigung.

3) Gottlieb Nonnenmann von Grunbach, wegen Beleidigung.

4) Friederike Hummel v. Conweiler, bezgl.

5) Gottlieb Klob v. Waldrennach, bezgl.

6) Gottlieb Dittus von Schömberg, wegen Körperverletzung.

Vormittags 9 Uhr.

7) Georg Stephan von Engelsbrand, wegen Diebstahls

8) Jakob Mundinger von Wildbad, wegen Beleidigung.

Rechtsache zwischen

9) Heß und Leopold in Pforzheim, Kl. und G. F. Haist, Käufer in Neuenbürg, Vekl. Wechselforderung betr.

Vormittags 10 Uhr.

Untersuchungssachen gegen

10) Wilhelm Frey von Loffenau, wegen Beleidigung.

11) Wilhelm Barth von dort, wegen Sachbeschädigung.

Privatnachrichten.

Auf die in Nr. 80 des Enzthälers gestellte Bitte um milde Gaben für die durch Hagel Beschädigten auf den Markungen Ober- und Unterniebelsbach und Herrenalb sind bis jetzt folgende Gaben eingegangen:

1) Bei Oberamtman Mable:

Gerichtsnotar Hausmann 2 M., Oberamtschirurg Landel 4 M., C. L. 3 M., J. Dr. Genßle u. Co. 20 M., Senfensabrik Neuenbürg Hauelsen u. Sohn 50 M., Fabrikverwalter Trillhaas 3 M., Dr. Paulus 2 M., Privatier Eisenmann aus Stuttgart 5 M., Dekan Leopold 5 M., aus dem Gasthaus zum Bären 29 M., Graf v. Urfull 20 M., Oberamtsrichter Römer 3 M., Kaufmann Weiß 2 M., Stadtschultheiß 2 M., Oberamtsgeometer Joller 3 M., Schultheiß Wagner in Salmbach 2 M., Ungenannt 1 M., Stadtschultheiß Wesinger 3 M., Oberamtman Mable 7 M., von Schultheiß Knöller in Neusäß Ertrag der Sammlung in seiner Gemeinde 38 M. 45 Pf.

2) Bei Stadtschultheiß Mittler in Wildbad:

Gebr. Eisenmann 5 M., Stadtschultheiß Mittler 1 M., Haase 50 Pf., Dr. Hausmann sen. 2 M., Dr. Hausmann jun. 1 M., Frau Pauline Klumpp 5 M., Wilhelm Klumpp 5 M., Amtsnotar Fehleisen 1 M., Hotelbesitzer Wegel 1 M., Umgelter sen. 2 M., Rechtsanwalt Roder aus Dortmund 2 M., zusammen 229 M. 95 Pf.

Für diese Gaben wird hiermit der Dank der Hagelbeschädigten ausgesprochen.

Krieger-Verein.

Neuenbürg.

Samstag den 17. d. Mts.

Abends 8 Uhr

im Lokal.

Gegenstand: Besprechung zur Sedanfeier.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Ein Logis

für eine kleine Familie, 2 Zimmer nebst Zubehörenden enthaltend, an der Hauptstraße gelegen, wird gesucht. Von wem sagt die Expedition.



Neuenbürg.
Geehrtem hiesigen und auswärtigen Publikum bringe empfehlend zur Kenntniß, daß ich von jetzt ab auch die

K ü f e r e i

sowohl in Anfertigung als Reparatur von Fässern, wie in der Kellerei betreibe.
Unter Zusicherung pünktlicher Arbeit, sorgfältiger und zuverlässiger Bedienung bitte um geneigten Zuspruch.

Friedrich Klotz zum grünen Baum,
vormals Dieffenbacher.

P f o r z h e i m.
Unser
Geschäfts-Lokal
befindet sich jetzt
westliche Karl-Friedrichstraße Nr. 47
im
Herrn **Louis Schober's**chen Hause,
vis-à-vis der Museumsstraße.
Meyer & Neumann.

Johann Zimmermann, Pforzheim

gegenüber dem Gasthof „zum Bären“.

Wegen Umzug unterstelle ich mein ganzes Lager einem vollständigen

A u s v e r k a u f e

und habe ich meine sämtlichen Artikel im Preise derart herabgesetzt, daß

Niemand im Stande

billiger zu offeriren:

Ich verkaufe von heute ab:

Schirting	15 Pf. per Elle	Cattune	18 Pf. per Elle
Madapolam	25 " " "	Piqué acht farbig	25 " " "
Baumwolltuch	18 " " "	Blaudruck	25 " " "
Bettzeug	25 " " "	Unterrockstoff	25 " " "
Bemdenstoffe	30 " " "	Vieher	18 " " "
schwere Waare		Bett-Barchent	50 " " "
Sofenzeuge	40 " " "	extra schwer	

Aussteuer-Artikel.

Schwarze Orleans, Nips, Alpaca, Cachemire, Noiree werden zu Fabrikpreisen abgegeben.

Thybet, „Rein Wolle“ 80 Pf. per Elle

Flanelle, „ „ 80 " " "

K l e i d e r s t o f f e

werden wegen vorgerückter Saison um jeden Preis abgegeben.

Bukskin

in schwerer Waare à M 1,70 per Elle.

Da die Gelegenheit derart billig zu kaufen sich nicht leicht wieder findet, so sehe einem zahlreichen Zuspruch entgegen.

Joh. Zimmermann.

Neuenbürg.
Mehrere Wagen

Dung

hat zu verkaufen

F. Klotz z. gr. Baum.

Samstag den 17. August,

Scheiben Schiessen

in Höfen.

Ottenhausen.
30 neue selbstverfertigte

F ä s s e r

stark in Eisen gebunden von 25—300

lir. Gehalt,
verschiedenes eichen und forchen

Glaserholz,

eine Partie

Wagnerholz,

Felaen, Speichen etc. preiswürdig,
1—2 ltr. 1878er Württ.

Hopfen

guter Qualität hat zu verkaufen

Küfer **Faas**.

Schömberra.

Wald- und Acker-Berkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, einen Theil von seinem Wald auf dem Dick ungefähr 4—5 Morgen und auch von seinem Acker 4—5 Morgen

am 24. d. Monats

Mittags 1 Uhr

im Lamm zu verkaufen.

Den 5. August 1878.

Michael Dohlschlager.

Pforzheim.

„Entlaufen“

hat sich vor einigen Tagen ein ganz schwarzer Pudel, auf den Ruf „Marx“, gehend.

Der jetzige Besitzer wolle ihn abgeben gegen Belohnung bei

Chr. Grop, Weiberberg.

Berlaufener Hühnerhund,

ein brauner langhaariger mit Marke Pforzheim und weißgefleckten Vorderfüßen, hat sich verlaufen und wird um Rückgabe gegen gute Belohnung gebeten.
Näheres bei der Expedition.

Neuenbürg.

Eine freundliche Wohnung

mit Küche, und ein Zimmer mit Kochofen ist zu vermieten bei

Gottlieb Dietrich.

Ein in der Schloßsteiee gefundener

Schlüssel

ist in der Expedition d. Bl. abgegeben.

1 bis 2 Ipsergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei

Ipsier **Almendinger**
in Gräfenhausen.

Personen, welche 500 bis 1000 gute Adressen der Umgegend senden können, belieben Franco-Offerte unter D 48 postlagernd Hamburg einzusenden.

Gesangbücher, Lesebücher und alle sonstigen Schulbücher bei **Jak. Mech.**

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 12. Aug. Der Reichsanz. veröffentlicht eine von dem Kronprinzen im Auftrage des Kaisers erlassene Verordnung d. d. Homburg, 9. August, durch welche der Reichstag zum 9. September nach Berlin einberufen wird.

Die in Heidelberg stattgehabten Ministerkonferenzen haben sich, wie man hört, nicht nur mit der Feststellung und Normirung gewisser indirekter Steuern, sondern mit der durchgreifenden Reform der in den einzelnen deutschen Staaten herrschenden Steuersysteme überhaupt beschäftigt. Die auf der Heidelberger Konferenz gewonnenen Resultate werden dem Bundesrathe zur förmlichen Beschlussfassung vorgelegt werden.

Frankfurt, 11. August. Das großartige Restaurationsgebäude unseres berühmten Palmengartens ist ein Raub der Flammen geworden. Die Feuerwehren eilten zur Stelle und entfalteten nach ihrer Ankunft sofort die angestrengteste Thätigkeit. Leider gelang es nicht, des mit furchtbarer Intensivität um sich greifenden Elements vollständig Herr zu werden, so daß das stolze Gebäude fast gänzlich abbrannte. Vom Palmehause selbst wurde die Gefahr glücklich abgewendet. Allerdings wird es jahrelanger Mühe und Sorgfalt bedürfen, einige der größeren Palmen, welche unter der Hitze gelitten, wieder von ihren Beschädigungen zu heilen, im Ganzen aber hat die Vegetation in dem Hause nicht weiter gelitten.

Von der Unstrut. Der Schw. M. brachte vor einiger Zeit die Nachricht, daß Beamte der preuß. Provinz Sachsen und Landwirthe von der Unstrut in Thüringen die Anlagen zur Wasserversorgung der rauhen Alp unter Führung der H. v. Müdinger und v. Schmied besichtigt haben. Die Norddeutschen schieden von Württemberg voll ungetheilter Bewunderung für ein Werk, welches eine thatkräftige Verwaltung, die seltene Energie und Intelligenz eines Technikers und eine von Gemeinfinn getragene Bevölkerung in verhältnismäßig kurzer Zeit geschaffen haben. Auf Empfehlung des Hrn. Oberbaurath v. Schmied ist jetzt der Zivilingenieur Kröber aus Stuttgart von der Verwaltung der Prov. Sachsen beauftragt worden, für die „1. Gruppe am linken Ufer der Unstrut“ die Vorarbeiten zu fertigen.

Pforzheim, 10.—12. Aug. Der 7. Badische Feuerwehrtag ist abgesehen von der nur theilweise günstigen Bitterung in seinem ganzen Verlauf ein durchaus gelungener zu nennen. Samstag: Prüfung der ausgestellten Feuerlöschrequisiten, Mannschafts-Ausrüstungen etc. Empfang auswärtiger Kameraden, Abends Vorberathung der Delegirten badischer Feuerwehren. 8 Uhr Zapfenstreich unter zahlreichem Geleite und Fackelschein auf den prächtig und reich in Grün decorirten Festplatz (Turnplatz). Viele Häuser und Plätze waren illuminirt. Das vorgesehene Concert wurde brillant ausgeführt. — Sonntag: Tag-Reveille und Empfang ankommender Gäste, die von allen Seiten

hereinstömten. Unter den theilnehmenden Feuerwehren waren Münster und Nürnberg, und 13 Württembergische vertreten, u. A. Birkenfeld, Herrenalb, Höfen, Neuenbürg, Rothenbach, Salmbach, Wildbad, Calw, Liebenzell, Mühlacker; sodann 75 badische Feuerwehren. 10 1/2 Uhr Sammlung und Aufstellung auf dem Turnplatz. Vor dem Abmarsch begrüßte Hr. Oberbürgermeister Groß, umgeben von den Grosh. und städtischen Behörden, die Feuerwehren Namens der Stadt in schwungvoller Rede. Hierauf festlicher Zug durch die reich und festlich prangende Stadt. Obwohl der Zug über 3000 Teilnehmer in bunter Abwechslung zählte, blieb musterhafte Ordnung erhalten. Probe der Pforzheimer Feuerwehren am alten Volksschulgebäude und auf dem Marktplatz. Die Uebungen wurden für Fachmänner wie Zuschauer gleich interessant und behend durchgeführt, präcise und lobenwerth lautlos. Auf dem Marktplatz wurde demonstriert, welsch' kolossale Wassermenge durch die Hydranten nutzbar verwerthet werden kann. Nach der Uebung begaben sich die Teilnehmer in ihre verschiedenen Lokale zur Tafel und erholenden Unterhaltung.

— Nachmittags Generalversammlung des Landesvereins badischer Feuerwehren im Rathhause. Von 3 Uhr an Unterhaltung auf dem Festplatz, dessen Arrangement allseitig lobende Anerkennung gefunden, und auf dem sich Tausende freudig und ungetrübt bewegten. — Montag Morgens Sammlung auf dem Festplatz und Besichtigung des Hochreservoirs der Wasserleitung, Spaziergang nach dem Kupferhammer. Nachmittags Ausflug mittelst Extrazugs nach Wildbad unter außerordentlicher Theilnahme. Ueber den solennen Empfang Seitens der Feuerwehr und Stadt Wildbad herrscht nur eine Stimme der Anerkennung. Rückkehr 8 Uhr von da mit Musik auf den Festplatz, der an den 3 Festabenden elektrisch beleuchtet war, zur stöhlichen und befriedigten Beendigung.

Württemberg.

Stuttgart, 10. August. Allem Anscheine nach dürfen wir noch einem Besuche des deutschen Kronprinzen entgegensehen. Derselbe würde in die Tage von Mitte September fallen und, wie es scheint, stattfinden noch bevor der Kronprinz die Inspektionsreise nach Bayern ausführt.

Friedrichshafen, 11. August. Seine Majestät der König ist heute Mittag 12 1/2 Uhr von Bebenhausen wieder hier eingetroffen. Die Rückreise erfolgte von Tübingen aus mittelst Extrazugs über Balingen und Sigmaringen. Vor der Abreise von Bebenhausen hat Seine Majestät dem Ortsvorstand eine ansehnliche Summe zur Vertheilung unter die Bedürftigsten der vor Kurzem vom Hagelschlag betroffenen Einwohner übergeben lassen.

Stuttgart, 10. August. Das „D. B.“ theilt mit, daß bei der Eßlinger Maschinenfabrik die Entlassung einer größeren Anzahl Arbeiter bevorstehe, nachdem die für Rußland bestellten Lokomotiven und Waggons fertig sind und weitere Bestellungen nicht einliefen. Die Stimmung unter den Arbeitern ist eine gedrückte.

Bopfingen den 8. August. Zur Reichstagswahl darf auch noch erwähnt werden, daß der hiesige U.-Amtsarzt Dr. Lohrmann im Alter von 90 Jahren den Weg zum Rathhaus gegangen ist und dort seinen Stimmzettel abgegeben hat.

Oesterreich.

Zwischen den Oesterreichern und den aufständischen Bosniaken und Herzegowinern wird mit Erbitterung gekämpft. Die Einnahme von Jaice ist ein bedeutender Erfolg der Oesterreicher, der Ort ist ein werthvoller strategischer Punkt. „Mit Stolz und Befriedigung, sagt die „N. fr. Presse“, blicken wir auf unsere tapferen Soldaten und auf ihren tüchtigen Führer, den Herzog Wilhelm von Württemberg. Die Aufgabe, welche gerade der siebenten Division zugewiesen wurde, war eine besonders schwierige. Wir wollen unter anderen Hindernissen, welche sich dem Marsche der Truppen von Banjaluka bis Jaice entgegenstellten, nur die einzige Thatfache erwähnen, daß sich auf der mehr als sechs deutsche Meilen langen Strecke von Banjaluka bis Barcar-Batuf kein Tropfen trinkbaren Wassers vorfindet.“

Wien, 12. Aug. Offiziell wird allgemeines siegreiches Vordringen sämtlicher drei in Bosnien befindlichen Divisionen gemeldet. Der Einnahme Brandufs folgte die Einnahme Travniks, das fluchtartig verlassen wurde. Die sechste und siebente Division haben sich vereinigt, die zwanzigste Division mit der sechsten Fühlung vor Serajewo genommen. Ernstler Widerstand ist nicht mehr wahrscheinlich.

Miszellen.

Die Tochter des Ostfriesen.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Mit diesem vernünftigen Grund war Theda indessen nicht einverstanden gewesen, da sie eines Tages mit dem Geliebten auf und davongegangen war. Als sie nach zwei Jahren ins heimathliche Dorf zurückkehrte, weil sie die schlechte Behandlung des Gatten nicht länger hatte ertragen können, da legte sie den alten Vater bald in's Grab; hatte er's doch nicht glauben wollen, daß die Tochter mit dem vornehmen Baron verheirathet sei, obgleich die Unglückliche es ihm mit heiligem Eidschwur versicherte.

Nun, es hatte kein Einziger im Dorfe daran geglaubt, weshalb auch sie bald gestorben war. Niemand wußte, was aus dem Entführer geworden, sein Name durste in Enno's Hause nicht wieder genannt werden, während Theda, welche nach der unglücklichen Tante genannt worden war, später von dem Schicksal derselben kein Wort erfuhr. Als sie indessen heranwuchs und der Verstorbenen auffällig ähnlich wurde, da ließ die Furcht vor einem gleichen Geschick dem Vater keine Ruhe mehr, weshalb er die Tochter nach Auriach sandte, um ihr dort jene Bildung geben zu lassen, welche so unerlässlich ist und der Schönheit erst die wahre Anmuth, den eigentlichen Zauber verleiht.

Freilich bedachte der kluge Enno nicht,



daß seine Tochter alsdann auch nicht mehr in die schlichte Hütte des Fischers hineinpaßte und er selber sie mit einer solchen Erziehung auf eine ganz andere Bahn verwies.

Die Tante in Auriß hätte die schöne Theda nur gar zu gern bei sich behalten und mit dem eigenen Sohne verheiratet, und vielleicht hätte dieser Wunsch erfüllt werden können, wäre nicht das Schicksal in der Gestalt eines jungen westfälischen Edelmanns dazwischen getreten, der vom König Jerome mit einer Mission an den kaiserlichen Statthalter Plaisance in Amsterdam betraut und von diesem nach Auriß beordert worden war, um dem französischen Präfecten eine geheime mündliche Botschaft zu überbringen.

Baron Adalbert von Schodersdorf galt überall für einen Franzosenfreund. Jung, schön, reich und lebenslustig schien der vornehme Edelmann aus altem Geschlechte nur der sonnigen Gegenwart leben und den Becher der Lust bis auf die Reige leeren zu wollen.

Wohl hatten viele Patrioten ihre Hoffnung auf diesen Mann gesetzt, dessen hoher Geist und echt edelmännische Gesinnung ein Fels hätten werden können in der Brandung des nationalen Unglücks, während man ihn nun für ein Riff halten mußte, woran die Hoffnungen des Vaterlandes grausam scheiterten.

So kam Adalbert von Schodersdorf nach Auriß, wo er Theda Harms, das schöne ostfriesische Fischermädchen, erblickte und zum ersten Male empfinden sollte, was wahre Liebe bedeutet.

Es war wohl kein so sehr großes Wunder, daß auch Theda sich zu dem schönen Manne hingezogen fühlte und endlich seine Liebe erwiderte. Doch hatte die Tante kaum eine Ahnung von dem, wenn auch noch sehr zarten Verhältniß der Liebenden, erhalten, als sie auch nicht anstand dem vornehmen Baron ihr Haus zu verbieten, um ihn auf solche Weise zu einer Erklärung zu zwingen.

Adalbert von Schodersdorf nannte sich seit jener Stunde Ritter Loggenburg, da er von nun an täglich bei einem gegenüber wohnenden Freunde im Fenster lag, um unterwandt zu Theda hinüber zu blicken; der hochadlige Baron dachte sicherlich an nichts weniger als an eine Heirath. Wie hätte ein Aufenthalt am Kasseler Hofe ihm auch nur den leisesten Begriff von weiblicher Tugend und alter deutscher Sitte beibringen können?

Dieses Betragen verletzte Theda's Stolz und Frauenwürde auf's Empfindlichste, sie wollte die unwürdige Liebe aus ihrem Herzen reißen und zurückkehren in ihr Heimathsdorf um dort bei dem stolzen Vater den Mann zu vergessen, der sie, so wählte sie, durch sein Gebahren so grausam beleidigt.

Enno Harms durfte davon nichts ahnen; es freute ihn, daß sein geliebtes Kind keinen Gefallen mehr zu finden schien an dem bunten Treiben des städtischen Lebens, sondern nach ihm, nach den Brüdern, nach dem Meer zurückverlangte und so holte er sie eines Tages von Auriß ab

bei welcher Gelegenheit die Tante sich wohlweislich gehütet, dem alten Fischer die eigenthümliche Ursache der Heimkehr mitzutheilen.

Ein halbes Jahr war seitdem vergangen, eine lange Zeit für ein einsames Herz, das sich in Qual und Sehnsucht verzehrte. Still verrichtete Theda die häuslichen Geschäfte, sorgte für die Bequemlichkeit des Vaters und der Brüder, wenn sie vom Fischfang heimkehrten und saß dann stundenlang am Meer, um in die weite Ferne zu blicken oder hinabzuschauen in die dunkle Tiefe, welche ihr nicht selten ein so sehnsüchtiges Verlangen, dort unten auszuruhen von aller Qual, einflößte, daß sie entsetzt in ihr Kämmerlein fliehen mußte.

Und groß war die Qual sicherlich in diesem jungen Herzen; umsonst rang Theda mit ihrem Stolze, den sie als freie Tochter eines freien Mannes in einem hohen Grade besaß, umsonst versuchte sie es, den Unwürdigen zu vergessen, der sie eben so leichtfertig behandelt wie sein deutsches Vaterland, das er beschimpfte in seiner Freundschaft gegen den Zwingherrn. Die Arme vermochte ihn nicht zu vergessen, nicht zu hassen, ja, nicht einmal zu verachten. Der Zug des Herzens war zu mächtig, sie fühlte ihre Ohnmacht und wünschte sich den Tod, um der Erniedrigung vor sich selber zu entgehen.

In dieser Qual, die sie allein durchkämpfen mußte, erbleichten nach und nach die roßigen Wangen, während sich um den feinen Mund ein Zug tiefer Schwermuth legte.

(Fortsetzung folgt.)

Nachlese zum 100jährigen Geburtstag des Turnvaters Jahn. Jahn eröffnete den Turnplatz in der Hasenhaide zu Berlin im Frühjahr 1811 mit einem Stamm von Schülern, mit denen er schon im Jahre vorher Excursionen in Feld und Wald unternommen hatte. Die Sache machte Aufsehen, die Jugend strömte zahlreich herbei, und der Turnplatz sowohl als die Turnübungen mußten von Jahr zu Jahr erweitert werden. Die Disciplin auf dem Turnplatze war wahrhaft spartanisch. Für die Hungrigen soll Salz und Brod als einzige Speise dageden haben. Frisches Quellwasser holten sich die Turner selbst. Jemand, der dort rauchte, wurde auf einige Zeit ausgeschlossen, Jemand, der ein Glas Schnaps trank, ward nachher nie wieder dort gesehen. Einen kleinen Turner, der von einer Brücke sah und sich dabei vor dem Wasser fürchtete, ergriff Jahn mit einer Hand, hielt ihn lange über's Wasser und ermahnte ihn dabei, aller Furcht im Leben zu entsagen. — Bekannt ist auch die Geschichte mit den Ohrfeigen. Wenn Jahn mit seinen Knaben von Berlin auszog, pflegte er die Neulinge unter dem Brandenburger Thor zu fragen: „Woran denkst Du jetzt?“ Wußte der Knabe nichts zu antworten, so gab er ihm eine Ohrfeige und sagte: „Daran sollst Du denken, wie wir die vier schönen Pferdestatuen, die einst auf diesem Thore standen und von den Franzosen nach Paris geschleppt worden sind, von dort wieder holen sollen.“ 1813

und 1814 war der Turnplatz in der Hasenhaide verödet; die Turner waren hinausgezogen in den Kampf gegen Napoleon und viele kehrten nicht mehr zurück. Aber schon im Spätsommer und Vorwinter 1814 wurde wieder sehr ernstlich an der Verbesserung des Turnplatzes gearbeitet. Noch im Herbst 1814 bekam er einen 60 Fuß hohen Kletterthurm, den die Turner nicht allein erklimmen, sondern von dessen Spitze aus sie auch wie die Vögel in der Luft ihr Auge über das Land schweifen lassen und sich in der Fernsicht üben sollten. Auch im Frühjahr und Sommer 1815 erhielt der Turnplatz wesentliche Verbesserungen. Jahn hatte am 18. October 1814 mit den Turnern auf dem Rollberge das erste Oktoberfeuer angezündet, und von da an wurde der Geist und das Leben auf dem Turnplatze immer frischer und blühender. Die Turnzeit wurde eine Festzeit für die Knaben und Jünglinge; sobald Jahn in weiter Ferne erblickt wurde, jubelte Groß und Klein. Mit dem Augenblick, wo er auf dem Platz ankam, begannen die Spiele, zu denen die Hasenhaide treffliche Gelegenheit bot. Jahn's Ruf zog die jungen Männer aus allen Ecken und Enden auf den Berliner Turnplatz, sie bildeten eine große deutsche Familie. An Sonn- und Festtagen wurden kleine Turnfahrten nach Großbeeren und nach den Bichlsbergen, auch in die Brüche nach der Spree gemacht. Hier mußte jeder Turner eine Springstange haben, um über die vollen Gräben hinüberzusetzen. Im Jahre 1817 unternahm Jahn mit seinen Berliner Turnern eine Turnfahrt bis nach Pommern und Rügen. Das Doktor-diplom der Universität Kiel nannte Jahn s. Z. „einen Mann von gesetztem Wesen, von alten ehrenfesten Sitten, hochverdient um das Vaterland, einen Ketter der deutschen Zunge, an tiefer, klangvoller Beredsamkeit Niemand mehr zu vergleichen als Luther.“

Neben dem Turnergruß „Gut Heil“ verdanken wir Jahn auch die bekannten vier F. In dem Dankschreiben, welches er an seine Wohlthäter richtete, als diese durch eine Sammlung 4000 Thaler zusammgebracht hatten, um ihn aus peinlicher Noth und der Gefahr, sein geliebtes Heim zu verlieren, zu retten, weihte er das wiedergewonnene Haus mit folgendem Richtspruch: „Früch nach dem Rechten und Erreichbaren streben, das Gute thun, das Bessere bedenken, das Beste wählen; Frei sich halten von der Leidenschaft Drang, von des Vorurtheils Druck und des Daseins Knechten; Fröhlich die Gaben des Lebens genießen, nicht in Trauer vergehen über das Unvermeidliche, nicht in Schmerz erstarren, wenn die Schuldigkeit gethan, und den höchsten Muth fassen, sich selbst über das Mißlingen der besten Sache zu erhalten und zu ermannen; Fromm die Pflicht des Menschen, Bürgers und Deutschen erfüllen, und zuletzt die letzte, den Heimgang.“

Goldkurs der Staatskassenverwaltung vom 8. August 1878.

20-Frankenstücke . . . 16 Mk. 22 S